Inhalt und Gliederung

Vorwort und Dank	VII
Inhaltsverzeichnis/Abkürzungsverzeichnis/ Abbildungsverzeichnis	XI
I. Einleitung	1
<u>I.1 Problemstellung</u>	1
<u>I.2 Forschungsstand und Forschungsinteresse</u>	8
<u>I.3 Methodischer Zugang</u>	11
I.3.1 Fragestellung	11
I.3.2 Forschungsdesign	14
I.3.2.1 Ein qualitativer Forschungszugang als Ausgangspunkt	14
I.3.2.2 Triangulation: Dokumentenanalyse und Interviews	16
I.3.2.3 Sampling	18
I.3.2.4 Datensichtung/Datenerhebung	20
I.3.2.5 Auswertung	25
<u>I.4 Aufbau der Arbeit/Abriss der Kapitel</u>	27
II. Rechtsgemeinschaft und Gemeinschaftsrecht	31
<u>II.1 Politische Herrschaft und Recht im supranationalen Staatenverbund</u>	31
II.1.1 Zum Begriff der Rechtsgemeinschaft	31
II.1.2 Die Verflechtung der Judikativen	41
<u>II.2 Die europäische Gemeinschaftsrechtsordnung</u>	44
II.2.1 Die ursprünglich Ausgestaltung der Gemeinschaftsrechtsordnung und des Mandats des EuGH	45

II.2.2	Die Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgaben des EuGH seit den Römischen Verträgen	49
II.2.2.1	Die Zusammensetzung des Gerichtshofs	49
II.2.2.2	Verfahrensarten vor dem Gerichtshof	51
II.2.2.3	Arbeitsweise und Interpretationsmethodik	54
<u>II.3</u>	<u>Die Fortentwicklung der Europäischen Rechtsordnung durch den Europäischen Gerichtshof</u>	58
II.3.1	Zum Begriff Konstitutionalisierung	58
II.3.2	Eckpunkte der Konstitutionalisierung	63
II.3.2.1	Die Doktrin der unmittelbaren Anwendbarkeit	63
II.3.2.2	Die Vorrang-Doktrin	67
II.3.2.3	Die „Ur-Doktrinen“ zur unmittelbaren Anwendbarkeit und zum Vorrang in der deutschen Rechtsprechung	71
II.3.2.4	Weitere Doktrinen des Konstitutionalisierungsprozesses	81
II.3.2.5	Die besondere Rolle des Vorabentscheidungsverfahrens	85
II.3.3	Die Bedeutung der Binnenmarktrechtsprechung	96
<u>II.4</u>	<u>Zwischenfazit: Souveränität im Wandel</u>	100
III.	Parlamente und Demokratie in der europäischen Integration	105
<u>III.1</u>	<u>Das demokratische und legitimatorische Defizit europäischen Regierens</u>	105
<u>III.2</u>	<u>Parlamente im Integrationsprozess</u>	113
III.2.1	Die Rolle von Parlamenten für die demokratische Legitimation von Herrschaft	113
III.2.2	Parlamentarische Legitimation auf der europäischen Ebene	117
III.2.3	Die Legitimation durch die nationalen Parlamente	121

III.2.4	Der Bundestag in der europäischen Integration	127
III.2.4.1	Bundestag und Demokratie als Themen der Europa-Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	127
III.2.4.1.1	Maastricht	128
III.2.4.1.2	Lissabon	130
III.2.4.1.3	Griechenland-Hilfe/Euro-Rettungsschirm	139
III.2.4.1.4	Finanzgericht Rheinland-Pfalz/EG-Recht	140
III.2.4.2	Parlamentsfunktionen in der Europäischen Integration: Welche Aufgaben für den Bundestag?	143
III.2.4.2.1	Die Ratifikationsfunktion	144
III.2.4.2.2	Die Mitwirkungs- und Kontrollfunktion im politischen Prozess der Gemeinschaft	151
III.2.4.2.3	Die parlamentarische Umsetzungsfunktion im europäischen Rechtssetzungsprozess	164
III.2.4.2.4	Die Autonomiefunktion	165
III.2.4.3	Europapolitische Strukturen des Bundestags	166
III.2.4.3.1	Gremien des Bundestags im Verlauf der Integration	166
III.2.4.3.2	Das Doppelmandat	169
<u>III.3</u>	<u>Zwischenfazit: Parlamentarische Demokratie unter Druck</u>	170
IV.	Rechtliche Integration und Entparlamentarisierung	173
<u>IV. 1</u>	<u>Die Bedeutung der rechtlichen Integration für die nationale Parlamente</u>	173
<u>IV.2</u>	<u>Zum Begriff Entparlamentarisierung</u>	187
<u>IV.3</u>	<u>Zwischenfazit: Kompetenzverluste durch die rechtliche Integration</u>	193

V.	Theorien und Erklärungsansätze zur rechtlichen Integration Europas	197
<u>V.1</u>	<u>Der interdisziplinäre Zugang des Themas – Integrationstheoretische Grundlagen</u>	197
V.1.1	Neofunktionalismus	197
V.1.2	(Neo-)Realismus/Intergouvernementalismus	201
V.1.3	Institutionalismus	205
V.1.4	„Integration through law“	211
<u>V.2</u>	<u>Theorien der rechtlichen Integration</u>	212
V.2.1	Legalismus	217
V.2.2	(Neo-)Realismus/Intergouvernementalismus	221
V.2.3	Neofunktionalismus	232
V.2.4	Kontextualismus	239
V.2.4.1	Vom „Political power approach“ zum „Legal politics game“	240
V.2.4.2	„Principal-Agent“-Modelle	247
V.2.4.3	Rechtliche Integration als Aushandlungsprozess	255
V.2.4.4	Sozialkonstruktivistische Elemente im institutionalistischen Rahmen	264
V.2.4.5	Der dualistische Charakter des Supranationalismus	269
V.2.4.6	Die begrenzte Wirkung der Urteile des Gerichtshofs – „Justice contained“	273
<u>V.3</u>	<u>Zwischenfazit: Leistungen und Defizite der existierenden Forschung</u>	277
VI.	Reaktionsoptionen der Politik im Kontext der rechtlichen Integration	281
<u>VI.1</u>	<u>Die unterschiedlichen Reaktionsmöglichkeiten der politischen Akteure</u>	282
VI.1.1	Kurz-, mittel- und langfristige Folgen und unterschiedliche Arten der Betroffenheit von der EuGH-Rechtsprechung	282

VI.1.2	Die Berücksichtigung verschiedener Akteure	285
VI.1.3	Politische Reaktionen auf Urteile des EuGH und die rechtliche Gesamtentwicklung	290
VI.1.3.1	Direkte Reaktionen auf ein Verfahren oder ein Urteil	294
VI.1.3.1.1	Einflussnahme während des Verfahrens	294
VI.1.3.1.2	Direkte Reaktionen auf ein Urteil	297
VI.1.3.2	Indirekte und langfristige Reaktionen auf die rechtliche Gesamtentwicklung	304
<u>VI.2</u>	<u>Die Restriktionen und Handlungsoptionen der Parlamente</u>	308
VI.2.1	Informationsasymmetrien und Informationsverarbeitung	309
VI.2.2	Befassungsstrukturen und Zuständigkeiten	309
VI.2.3	Zeithorizont	311
VI.2.4	Pfadabhängigkeit	312
VI.2.5	Pro-europäische Meinungsführerschaft	313
VI.2.6	Charakteristika des parlamentarischen Systems	314
VI.2.7	Die europapolitische Rolle und Selbstwahrnehmung der Parlamente	316
<u>VI.3</u>	<u>Zwischenfazit: Begrenzte Optionen für die Parlamente</u>	319
VII.	Der Bundestag und die rechtliche Integration – Die empirischen Ergebnisse	325
<u>VII.1</u>	<u>Befund 1: Ein breiter Integrationskonsens</u>	325
VII.1.1	Frische Kriegserinnerungen und die zunehmende Blockbildung im Kalten Krieg prägen die Politik	326
VII.1.2	Westintegration verspricht einen Souveränitäts- und Akzeptanzgewinn	330
VII.1.3	Ost- und Westpolitik sollen in Balance bleiben	335
VII.1.4	Deutschland als Garant kontinuierlicher Integrationsfortschritte	337

<u>VII.2</u>	<u>Befund 2: Die relative Passivität des Bundestags</u>	346
VII.2.1	Zum EuGH und seiner Rechtsprechung herrscht Distanz	346
VII.2.2	Frühe europarechtliche Diskussionen sind durch deutsche Gerichte angestoßen: das Demokratiedefizit und die „Übergangsstruktur“ der EWG	359
VII.2.3	Die entscheidende Vorrangfrage wird zunächst nicht behandelt	376
<u>VII.3</u>	<u>Befund 3: Die Dominanz der Experten und Wortführer</u>	397
VII.3.1	Europa(rechts)politik als Spezialisten- und Enthusiastenthema	398
VII.3.2	Die Vorrangfrage wird an ein Expertengremium delegiert	405
VII.3.3	Zwischen der Demokratie- und der Vorrangfrage wird eine Verbindung erkannt	411
VII.3.4	Zum <i>Solange I</i> -Urteil besteht eine kritische Distanz	415
<u>VII.4</u>	<u>Befund 4: Die Wahrnehmung einer Entparlamentarisierung</u>	421
VII.4.1	Entparlamentarisierungstendenzen werden erkannt – ein Parlamentsvorbehalt als Lösung?	423
VII.4.2	Ein Europagremium soll geschaffen werden (Anreißer der Kompensationsfrage)	438
VII.4.3	Defizite bei Informations- und Beteiligungsrechten werden wahrgenommen	444
VII.4.4	Die Stärkung des Europäischen Parlaments als Priorität	455
VIII.	Schluss	467
<u>VIII.1</u>	<u>Zusammenfassung der Befunde/Abgleich mit den Ausgangsthesen</u>	467
<u>VIII.2</u>	<u>Leistungen der Arbeit für die Forschung</u>	484
Literatur		489
Zitierte Urteile		511